



Hinter dem Totenwagen schreitet der König. Sein Gang ist mühsam, er trägt den verwundeten Arm in einer Schlinge, Hände und Wangen sind mit Pflastern bedeckt. Die Züge scheinen vor Schmerz versteinert. Manchmal durchläuft ein leises Zittern die hohe Gestalt. Man sieht daß er übermenschliche Anstrengungen macht, sich zu beherrschen. Neben ihm der «blaue Prinz» Karl von Schweden, der Vater der Königin Astrid, der sonst so rüstig, nun gealtert und verfallen aussieht und seinen Schmerz kaum verbergen kann, dann Prinz Karl, Bruder des Königs und der junge Karl von Schweden, Bruder der Königin Astrid.

Ihnen folgen die Delegationen der verschiedenen Länder, etwa 30 an der Zahl.

\*

So zieht der Trauerzug nach der Gudula-Kathedrale. In den Straßen steht eine tausendköpfige Menge andächtig.

Dann wickelt sich in Sainte-Gudule die düstere Zeremonie der Totenmesse ab. Der König und die kleine Prinzessin geben ihren Tränen freien Lauf. Der Prinz Karl von Schweden scheint gebrochen vor Schmerz und seine Gemahlin Prinzessin Ingeborg weint unaufhaltsam vor sich hin. Das Totenamt ist zu Ende

und weiter geht der traurige Zug — durch die Rue Royale, am Denkmal des unbekanntem Soldaten vorbei auf Laeken zu, wo das schwerste bevorsteht. Bereits wartet der Klerus an der offenen Gruft um die letzten Segnungen vorzunehmen. Dann wird der Sarg der Königin in die Gruft herabgelassen, die sich erst vor zwei Jahren für König Albert geöffnet hatte.

